DAS EINFAMILIEN HAUS Schweizer Magazin für Bauen, Wohnen, Haus und Garten_www.das-einfamilienhaus.ch Nr. 2/2020 April/Mai _CHF 9.–

DAS EINFAMILIEN HAUS

80/ Sommer im Garten

54/ Armaturen fürs Bad

65/ Welche Heizung für mein Haus?
100/ Portrait: Meister am Grill
140/ Geniessen statt Giessen

Diskret gestreifte Kuben

Nur eine Strasse trennt dieses Haus mit den klaren kubischen Formen und der gerippten Fassade vom Ufer des Zugersees. Die Bewohner profitieren von einem grosszügigen Zuhause, in dem vieles automatisiert ist. *Von Rebekka Haefeli (Text) und Stefan Zürrer (Fotos)*

1 Fassade als Blickfang: In den grauen Verputz wurden feine Linien gezogen.

2 Die Pergola nimmt mit ihren Metallstangen das Muster der Fassade auf.

Auf der Terrasse befindet sich eine Pergola mit Sitzplatz.

Wegen der klaren kubischen Formen bekam das Projekt den Namen «CUBYC».

1 Das Haus hebt sich durch Form und Fassadengestaltung von der Nachbarschaft ab.

2 Die Umgebung ist mit viel Rasen bewusst pflegeleicht gestaltet.

1 Bodentiefe Glasfronten geben den Blick in den Garten frei.

2 Die schwarze Küche steht im Kontrast zu dem Beton und dem hellen Eichenparkett.

Die schwebende Treppe führt vom Entrée nach oben in die Privaträume.

> Arth-Goldau ist einer der wichtigsten Eisenbahnknotenpunkte der Schweiz. An diesem Bahnhof halten viele Züge in den Süden, bevor sie durch den Gotthard-Basistunnel rauschen. Dabei lohnt die Gegend mehr als nur einen Zwischenstopp mit dem Zug. Goldau am Fuss der Rigi verfügt über einen Tierpark und eine belebte Dorfstrasse; Arth liegt direkt am Zugersee, mit einem milden Klima und einer mediterranen Atmosphäre.
Nur einen Katzensprung vom Seeufer entfernt steht dieses Objekt der BSS Architekten AG aus Schwyz. Das Zweipersonenhaus mit dem immergrünen Garten sticht durch seine Form und die Fassadengestaltung aus der Nachbarschaft heraus. Aufgrund der klaren kubischen Formen wurde der Projektname «CUBYC», ein Kunstwort, gewählt.

Raffiniertes Linienmuster Zwei Volumen bilden das Haupthaus: Ein liegender, eingeschossiger Kubus dockt an einen stehenden, zweigeschossigen Kubus an. Das Haus ist unterkellert und wurde aufgrund des instabilen Untergrundes mit Pfählen verankert. Die Beschaffenheit des Untergrundes war die einzige Überraschung beim Bauen. Sie führte zu einer rund zweimonatigen Verzögerung und verursachte einige Mehrkosten.
Ein Blickfang ist die Fassade des Objektes. In den grauen Verputz wurde ein feines Muster aus langen Linien gezogen. Die Rillen verlaufen beim liegenden Volumen horizontal, beim stehenden Volumen dagegen vertikal. Durch den Rillenputz konnte zwischen den klar definierten Kuben eine optische Spannung erzielt werden, während sie gleichzeitig eine Einheit bilden.
Das Haus steht auf der letzten noch verfügbaren Parzelle des Quartiers, in dem neben Einfamilien- auch Mehrfamilienhäuser stehen. Bei der Bauherrschaft handelt es sich um ein Paar mittleren Alters; der verantwortliche Architekt Sascha Schuler ist der Bruder der Bauherrin. Die Suche nach geeignetem Bauland gestaltete sich nicht ganz einfach. Die Bauherrschaft, vorher in Brunnen/SZ wohnhaft, suchte zunächst konventionell und studierte einschlägige Inserate. Dann bekam das Paar den Tipp, die öffentlichen Katasterpläne bei den Gemeinden einzusehen und herauszufinden, welche Parzellen theoretisch noch verfügbar sind.

Professionelle Abwicklung «Wir bewarben uns ganz klassisch und schrieben 70 bis 80 Briefe an Landbesitzer», erinnern sich die beiden. In fünf Fällen wurde der Kontakt konkreter, drei mögliche Bauplätze in der Region blieben am Schluss übrig. «Für die Parzelle in Arth entschieden wir uns, weil viele Faktoren wie die Lage, die Grösse und der Preis stimmten.»
Die Bauherrschaft hatte klare Vorstellungen von ihrem künftigen Haus. «Wir sind in der Vergangenheit viel gereist und fotografierten viele Gebäude, Inneneinrichtungen und Architekturdetails, die uns gefielen. Wir wussten, welchen Stil wir bevorzugen.» Das Projekt Eigenheim entwickelte sich über mehrere Jahre, in denen die beiden Ideen sammelten und ihre Anforderungen konkretisierten. Die BSS Architekten übernahmen in der Person von Andy Schelbert auch die Bauleitung.

Viel Platz für Küche und Wohnen Beim Raumkonzept ging die Bauherrschaft keine Kompromisse ein. Da das Paar kinderlos ist, konnte es den ganzen Raum für sich beanspruchen. Klar war, dass eine offene, grosszügige Küche sowie der Ess- und der Wohnraum das Zentrum des Hauses bilden sollten. Dieser Bereich befindet sich im Erdgeschoss. Von hier schweift der Blick durch die Fenster und Schiebetüren mit durchgehenden Glasoberflächen hinaus zur

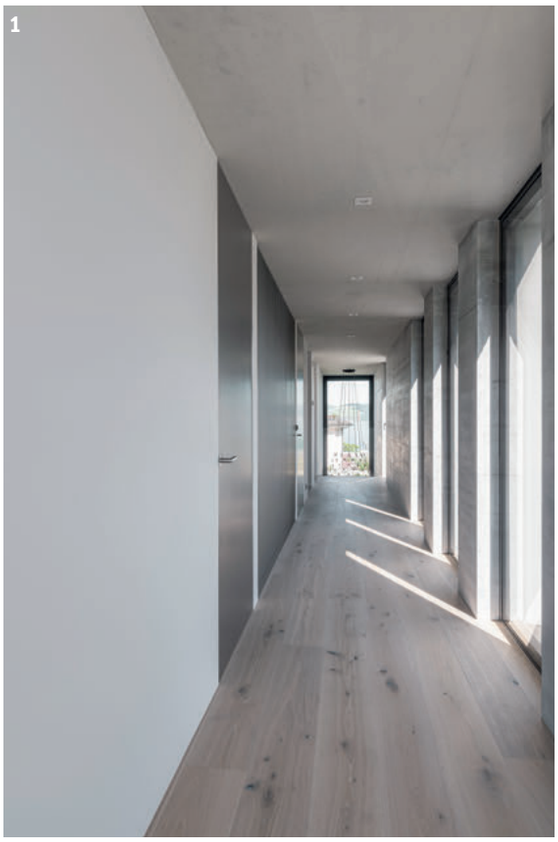
talsee.

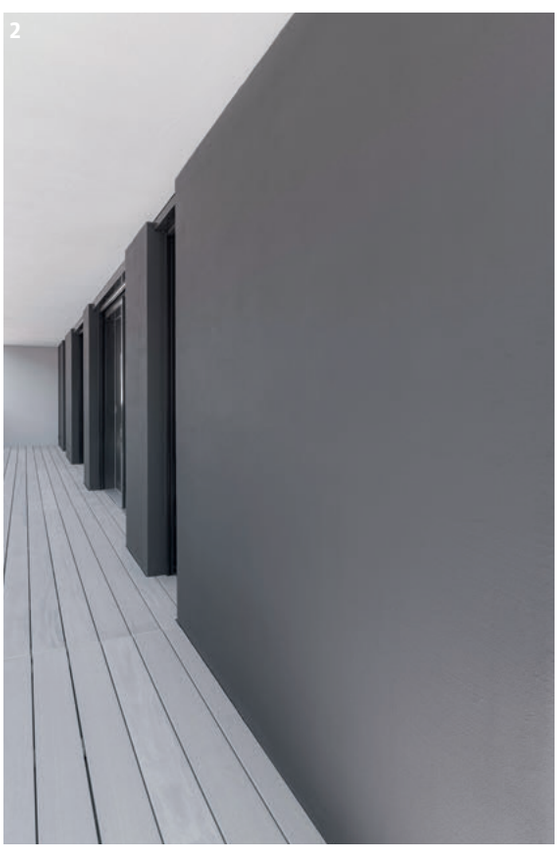
Ausstellungen in Hochdorf | Adliswil
Dietlikon | Pratteln | Bern | St. Gallen

SEIT 1896

prämiertes Design
massgefertigt
seit 1896
swiss made

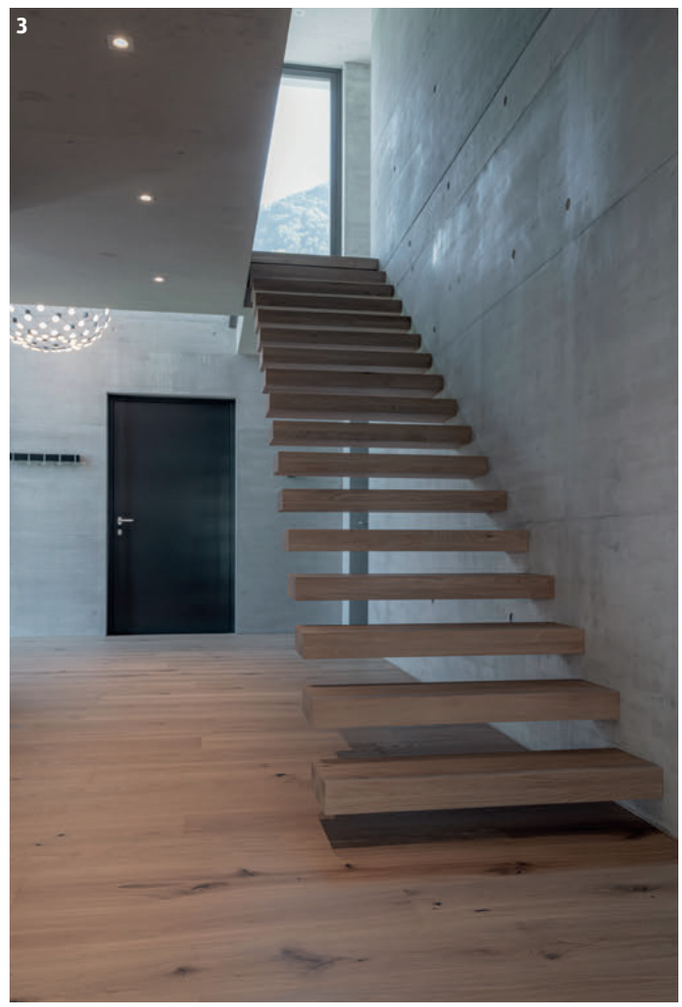
talsee.ch





1+2 Keine Kompromisse: «Wir wussten, welchen Stil wir bevorzugen.»

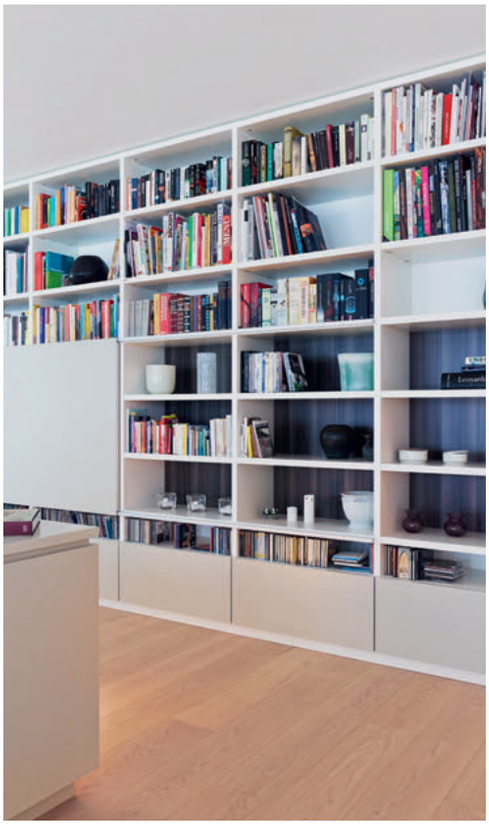
3 Schon im Entrée wird die offene und reduzierte Gestaltung deutlich.



Terrasse und in den Garten. Die schwarzen Elemente der Küche bilden einen Kontrast zum hellen Eichenparkettboden und den Sichtbetonwänden und -decken. Auf der Terrasse befindet sich eine Pergola mit Sitzplatz, die mit ihren Metallstangen die Linien der Fassade aufnimmt. Das Muster setzt sich im Geländer der Terrasse im Obergeschoss fort.
Teil der Küche ist ein Reduit mit einem separaten Ausgang hinter das Haus. Das Reduit dient unter anderem der Vorratsaufbewahrung und der Bereitstellung des Futters für die elf Meerschweinchen, die in einem Nebengebäude im Garten gehalten werden. Dieser luxuriöse «Stall» verfügt über ein Freilaufgehege und einen geschlossenen Schlafplatz, an den sich die Tiere nachts zurückziehen. In einem weiteren Teil des Nebengebäudes steht genug Platz für Gartengeräte zur Verfügung. Der Garten ist mit viel Rasenfläche bewusst pflegeleicht gestaltet. Auf einer Seite des Hauses gibt es eine gedeckte Abendterrasse.
Die Doppelgarage ist dem Haus auf der Gartenseite vorgelagert. Seitlich davon führt ein Weg zum Haupteingang. Die Bewohner betreten das Haus hingegen häufig durch die Garage und gelangen so in den Eingangsbereich, der dank dem Luftraum über zwei Geschosse sehr grosszügig wirkt. Hier befindet sich ausserdem ein Gäste-WC. Vom Entrée führt eine elegante, schwebende Treppe ins Obergeschoss und in die Privaträume. Auch diese wurden offen und ausgesprochen praktisch gestaltet.

Automatisierung erleichtert den Alltag Im mittleren Teil befindet sich ein Ankleideraum mit Waschmaschine und Tumbler. Auf einer Seite ist das Badezimmer mit Badewanne, Dusche und WC platziert, das in verschiedene Zonen gegliedert wurde. Die keramischen Platten mit ihrer Textiloptik verleihen dem Raum trotz der Sichtbetondecke und den Sichtbetonwänden einen warmen, wohnlichen Anstrich. Auf der gegenüberliegenden Seite findet sich im Obergeschoss das Schlafzimmer mit der vorgelagerten, überdachten Terrasse.
Das Objekt hat keinen direkten Seeanstoss. Doch dank geschickt gesetzten Fensteröffnungen geniesst man trotzdem aus vielen Perspektiven eine schöne Sicht auf den See. Ein weiterer Pluspunkt ist für die Bewohner die Smart-Home-Automatisierung, die ihnen das Leben erleichtert. «Nicht nur der Fernseher, auch alle Küchengeräte, die Waschmaschine, der Tumbler, Rauch- und Kohlenmonoxid-Melder, das Garagentor sowie Kameras lassen sich über die Sprache, ein Tablet oder das Handy steuern», erläutert die Bauherrschaft. «Eine Exklusivität ist zudem der vernetzte Briefkasten mit Paketbox.» Das intelligente Postfach, über das auch Sendungen verschickt werden können, lässt sich vom Postboten mit einem PIN-Code öffnen.

Die Smart-Home-Automatisierung hat für die Bewohner weitere Vorzüge: Die Temperaturkontrolle ist mit der Heizung gekoppelt, die Storen öffnen und schliessen sich automatisch, das Licht geht automatisch ein und aus. Die Bauherrschaft erläutert: «Dank der Smart-Home-Automatisierung können individuelle Szenen programmiert werden.» Eine Photovoltaikanlage auf dem Dach vervollständigt das Gesamtkonzept. Das Elektrofahrzeug und die dazugehörige Ladestation sind ebenfalls wichtige Elemente. Bei so viel visionärer Hausautomation erstaunt es nicht, dass die Türe nicht mit einem Schlüssel, sondern mit dem Fingerabdruck geöffnet wird. Die Zukunft hat bereits begonnen! <

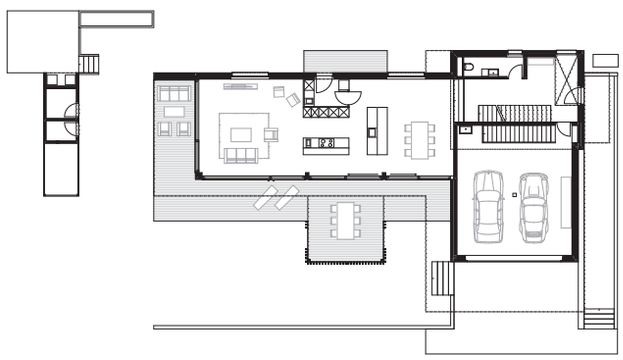


individualität
ist für uns norm

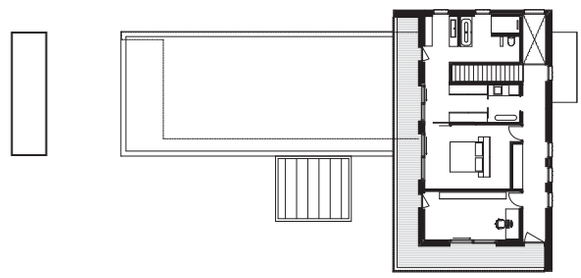
Wie zum Beispiel bei diesem raumhohen Regal mit Kontrastrückwand und partiellen Schiebetüren. Schweizer Qualitätshandwerk hat bei uns seit 50 Jahren Tradition. Sie finden bei uns individuelle Schränke, Garderoben, Sideboards und weitere Produkte nach Mass für Ihr Projekt.

alpnach norm

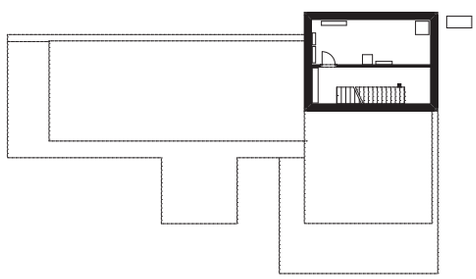
Erdgeschoss



Obergeschoss



Untergeschoss



Aussenwände
Sichtbetonwände (Schalungstyp 4, Tafelstruktur), Wärmedämmung, verputzt (teilweise Rillenputz vertikal/horizontal oder Glattputz).

Dach
Flachdach: Sichtbetondecke (Schalungstyp 4, Tafelstruktur), Dampfbremse, Wärmedämmung, Abdichtung und Trennlage, extensive Begrünung (Hauptdach nur mit Kies mit PV-Anlage).

Geschossdecken
Sichtbetondecke (Schalungstyp 4, Tafelstruktur, Wärmedämmung, Trittschalldämmung, Trennlage, Anhydrit-Unterlagsboden mit Bodenheizung, Parkettbodenbelag (Eiche, natur, geölt).

Fenster
Holz-Metall, 3-fach IV

Heizung
Luft-Wasser-Wärmepumpe mit Fussbodenheizung und integrierter Kühlung.

Allgemeine Angaben
Gebäudevolumen 1264 m³
Bruttogeschossfläche 214 m²
Baujahr 2018/19
Bauzeit 10 Monate

Architektur
BSS Architekten AG
Architektur Sascha Schuler
Bauleitung Andy Schelbert
Dipl. Architekt BA FHZ
6430 Schwyz
Tel. 041 819 37 77
www.bss-architekten.ch

Baumeisterarbeiten / Verputzte Aussenwärmedämmung: Bolfing AG, Schwyz

Fenster in Holz-Metall:
Femafenster AG, Sursee

Flachdach- und Spenglerarbeiten:
Anton Ulrich GmbH, Arth

Elektroinstallationen / PV-Anlage:
EWS Elektrizitätswerk Schwyz AG, Schwyz

Heizungs- / Sanitärinstallationen:
Weibel AG, Schwyz

Sanitärapparat:
Talsee AG, Hochdorf

Küche & Einbauschränke:
Lindauer AG, Steinen

Umgebungsarbeiten:
Moser Garten GmbH, Rothenthurm